

Ich wandelte einsam längs dem Spiegel des Schloßteiches hin. Das Getöse der Mühle gattete sich mit dem Murren des Baches, und mit dem Zürnen der Weisseritz, Ich ging schweigend ihr Ufer hinunter; der Mond blickte durch das Laub junger Erlen und Weiden auf die dunkle Flut; er drang in das Heiligthum der Büsche, als ob er den Gesang der Nachtigall wecken wollte, die dieses Thal nicht besucht: da zeigte mir seine lichte Spur einen kleinen Nasenaltar, um den Blumen gepflanzt waren. *) Ich warf mich auf den Sitz hin.

O Stille, seelenlabend
Und weich berührtest du
An diesem Schimmerabend
Mein Herz mit deiner Ruh.

Rückweg nach Dresden.

Ein Steig leitete mich aus jenem Haine über einen Wasserbau zum Erb Lehn gerichte, wo eine Brücke**) über

*) Anm. Man findet ihn in der Nähe der Vereinigung des Schloßbaches mit der Weisseritz.

**) Anm. Bey dieser ganz gewöhnlichen und ziemlich beschädigten Brücke kann man sich des Wunsches nicht enthalten, daß die Zugänge zu den Schönheiten Thasrands durch einigen Kunstgeschmack veredelt werden möchten. Diese Brücke z. B. könnte mit wenigen Kosten im gothischen Stile gebaut werden.